

Mehrfache Sanktionen im internationalen und europäischen Kartellrecht

von
DR. KATRIN ROESEN
Düsseldorf

 Carl Heymanns Verlag 2009

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Herausgebers	V
Vorwort der Autorin	VI
Einleitung und Problemstellung	1
<i>Teil I: Mehrfache Sanktionen im internationalen Kartellrecht</i>	7
A. Vermeidung mehrfacher Zuständigkeiten durch Zuweisung der exklusiven Jurisdiktionsgewalt an eine einzige zentrale Instanz – Weltkartellamt?	7
B. Vermeidung mehrfacher Sanktionen durch Ausschluss des Auswirkungsprinzips?	11
I. Kritik am Auswirkungsprinzip	11
II. Territorialitätsprinzip als alternatives Anknüpfungskriterium?	14
1. Unterschiedliches Begriffsverständnis	14
2. Weit verstandenes Territorialitätsprinzip (Handlungs- und Erfolgsort) entspricht Auswirkungsprinzip	15
3. Vermeidung von Mehrfachverfahren nur bei Zugrundelegung eines eng verstandenen Territorialitätsprinzips (Ort der Tathandlung) – Nachteile dieses Prinzips	15
III. Personale Anknüpfungskriterien als Alternative?	16
1. Anwendung des aktiven Personalitätsprinzips bei juristischen Personen	17
a) Sitz- und Gründungstheorie	17
b) Kontrolltheorie	17
c) Zusammenfassung	20
2. Kartellfall <i>Farbstoffe</i> – Entwicklung der Figur der Unternehmens Einheit durch den EuGH	20
a) <i>Aide-memoire</i> Großbritanniens im Kartellfall <i>Farbstoffe</i>	21
aa) <i>Substantive jurisdiction</i>	22
bb) <i>Personal jurisdiction</i>	22
b) Figur der Unternehmens Einheit – Urteil <i>Farbstoffe</i> des EuGH	23
c) Vergleich: Figur der Unternehmens Einheit/Kontrolltheorie	24
d) Exkurs: Heutiger britischer Standpunkt	25
aa) Competition Act 1998	26
bb) Enterprise Act 2002	27
cc) Zusammenfassung	28
3. Aktives Personalitätsprinzip als alleiniges Anknüpfungskriterium im Kartellrecht?	28
a) Vielzahl von Zuständigkeiten bei einem Nebeneinander von Gründungs-, Sitz- und Kontrolltheorie	28
b) Hypothese: Zugrundelegung der Sitztheorie als alleiniges Anknüpfungskriterium	29
c) Entscheidende Nachteile bei einer ausschließlichen Geltung der Sitztheorie	30
4. Exkurs: Aktives Personalitätsprinzip als sinnvolles ergänzendes Kriterium	32
a) Abschluss entsprechender Übereinkommen zu befürworten	32
b) <i>Positive comity</i> -Abkommen zwischen der EG und den USA	33
aa) Begriff <i>positive comity</i>	33
bb) Kein Ausschluss von Mehrfachbestrafungen	34
cc) Inlandsbezogene Ausrichtung der EU-Wettbewerbsregeln	34
c) Zusammenfassung	34

C. Das Auswirkungsprinzip im internationalen Kartellrecht – Inhalt und Grenzen	35
I. Problem: widerstreitende Interessen	35
II. Extraterritoriale Jurisdiktionsausübung in der wettbewerbsrechtlichen Praxis (USA, Deutschland, EU)	37
1. Situation in den USA	37
a) § 403 Abs. 2 (a) Restatement (Third) des American Law Institute.....	37
b) US-amerikanischer Foreign Trade Antitrust Improvement Act (1982).....	38
c) Rechtsprechung der US-Gerichte zur extraterritorialen Reichweite des amerikanischen Antitrustrechts.....	41
aa) Urteil des U.S. Court of Appeals for the Fifth Circuit im Fall <i>Den Norske</i>	42
bb) Urteil des U.S. Court of Appeals for the Second Circuit im Fall <i>Kruman v. Christie's</i>	43
cc) Urteil des U.S. Court of Appeals for the District of Columbia Circuit im Fall <i>Empagran v. F. Hoffmann-La Roche</i>	44
dd) Urteil des Supreme Court im Fall <i>Empagran v. F. Hoffmann-La Roche</i>	45
ee) Zusammenfassung	50
2. Situation in Deutschland	51
a) Gesetzliche Ausgangslage	51
b) Rechtliche Praxis.....	51
aa) Bundeskartellamt	51
bb) BGH.....	52
3. Situation in der EU	53
a) Gesetzliche Ausgangslage	53
b) Praxis der Kommission	54
c) Schlussanträge der europäischen Generalanwälte	56
d) Rechtsprechung der europäischen Gerichte (EuGH und EuG).....	56
aa) <i>Zellstoff</i> -Entscheidung des EuGH – Benennung des »Durchführungsprinzips« als maßgebliches Anknüpfungskriterium.....	56
bb) Vergleich zwischen Durchführungsprinzip und Auswirkungsprinzip	58
α) Tatsächliche Umsetzungsmaßnahmen als Erfordernis des Durchführungsprinzips?	58
β) Anwendung des Durchführungsprinzips auf Gebietsaufteilungskartelle	58
γ) Bedeutung des Durchführungsprinzips in Fusionsfällen – Urteil <i>Gencor/Lonrho</i>	60
cc) Zusammenfassung	62
III. Standpunkte in der kartellrechtlichen Wissenschaft	62
1. Unmittelbarkeit, Vorhersehbarkeit und Wesentlichkeit als Schranken des Auswirkungsprinzips	63
2. Weitere Auffassungen: Entbehrlichkeit des Kriteriums der Wesentlichkeit/Überschreiten der Bagatellgrenze.....	65
3. Tatsächliche Auswirkungen.....	65
4. Wirtschaftlicher Handlungsbegriff/Teilnahme an der Wirtschaftsordnung.....	66
a) Enge Ansicht (<i>Huber</i>) – Ablehnung des Auswirkungsprinzips.....	66
b) Weite Ansicht (<i>Meng</i>) – Teilnahme an der Wirtschaftsordnung als Basis des Auswirkungsprinzips.....	66
5. Weiterer Ansatz: Gebot der Interessenabwägung aufgrund des völkerrechtlichen Einmischungsverbots.....	68
6. »Soweit-Formel« (<i>Meessen</i>)	68
IV. Stellungnahme	70
D. Zusammenfassung: Legitime Anknüpfungskriterien im internationalen Kartellrecht	76

E. Denkbare Formen der Berücksichtigung im Ausland verhängter Sanktionen.....	78
I. Sperrwirkung (<i>Ne bis in idem</i>)	78
II. Anrechnungsprinzip.....	79
III. Andere Formen der Berücksichtigung.....	80
1. Anerkennung eines allgemeinen Strafmilderungsgrundes	80
2. Rechtliche Beschränkungen im Rahmen der Bußgeldbemessung	81
F. Entscheidungen der europäischen Judikatur und ihre Rezeption in der Kartellrechtswissenschaft	82
I. Urteil <i>Walt Wilhelm</i> (1969).....	82
II. Fall <i>Boehringer</i> (internationales <i>Chinin</i> -Kartell) (1970/1972).....	83
1. Verfahren <i>Boehringer</i> (I).....	84
2. Verfahren <i>Boehringer</i> (II).....	84
a) Kommissionsentscheidung	84
b) Schlussanträge des Generalanwalts <i>Mayras</i>	85
c) EuGH-Urteil <i>Boehringer</i> (II)	86
III. Vorabentscheidungsverfahren <i>Gözütok/Brügge</i> (2002/2003) – Art. 54 SDÜ	87
1. Schlussanträge des Generalanwalts <i>Colomer</i>	87
a) These des Generalanwalts: allgemeine Geltung des <i>Ne bis in idem</i> -Grundsatzes kraft ungeschriebenen Rechts in der EU	87
b) Übertragbarkeit dieser These auf das Verhältnis zu Drittstaaten?.....	89
2. Urteil des EuGH im Vorabentscheidungsverfahren <i>Gözütok/Brügge</i> : keine Ausführungen zur These des Generalanwalts.....	91
IV. Verfahren gegen die italienischen Unternehmen im Kartellfall <i>Zement – Italcementi, Buzzi Unicem</i> (2000-2004).....	91
1. Sachverhalt	91
2. Urteil des EuG	93
3. Schlussanträge des Generalanwalts <i>Colomer</i> im Kartellfall <i>Zement – Italcementi, Buzzi Unicem</i>	93
4. Urteil <i>Zement</i> des EuGH	96
5. Zusammenfassung	97
V. Aktuelle Kartellfälle, in denen sowohl die EU als auch Drittstaaten Sanktionen verhängt haben	99
1. Allgemeiner Standpunkt der EU-Kommission.....	99
2. Kartellfall <i>Lysin (ADM)</i> – Entscheidung des EuG, Schlussanträge des Generalanwalts <i>Tizzano</i> und Urteil des EuGH	100
a) EuG-Urteil <i>Lysin (ADM)</i> vom 9. Juli 2003.....	100
aa) Ausführungen des EuG zum <i>Ne bis in idem</i> -Verbot/zur Anrechnungspflicht	101
bb) Zwischenergebnis – Stellungnahme (<i>Ne bis in idem</i> -Prinzip/Anrechnungspflicht).....	103
cc) Berücksichtigung bestimmter Umsatzzahlen – Methode zur Bußgeldbemessung der Kommission	104
α) Exkurs: Rechtliche Rahmenbedingungen im EU-Kartellrecht für die Bemessung von Bußgeldern durch die Kommission	105
β) Ursprüngliche Bußgeldpraxis der Kommission (bis 1998)	105
γ) Leitlinien zur Berechnung von Bußgeldern von 1998	106
δ) Anwendung der Leitlinien von 1998 im Fall <i>Lysin (ADM)</i> und den anderen Kartellrechtsfällen	108
e) Standpunkt des EuG im Urteil <i>Lysin (ADM)</i> zur Bußgeldberechnung der Kommission.....	110
b) Schlussanträge des Generalanwalts <i>Tizzano</i> vom 7. Juni 2005.....	111
c) EuGH-Urteil <i>Lysin (ADM)</i> vom 18. Mai 2006	115

3. Kartellfall <i>Graphitelektroden (SGL Carbon)</i> – Urteil des EuG, Schlussanträge des Generalanwalts <i>Geelhoed</i> , Revisionsurteil des EuGH	117
a) EuG-Urteil <i>Graphitelektroden (SGL Carbon)</i> vom 29. April 2004	117
aa) <i>Ne bis in idem</i> -Grundsatz bzw. Anrechnungsprinzip	117
bb) Berücksichtigung bestimmter Umsatzzahlen – Methode zur Bußgeldbemessung der Kommission	119
b) Schlussanträge des Generalanwalts <i>Geelhoed</i> vom 19. Januar 2006	122
c) EuGH-Urteil <i>Graphitelektroden (SGL Carbon)</i> vom 29. Juni 2006	125
aa) Ausführungen des EuGH zur Berücksichtigungspflicht	125
bb) Ausführungen des EuGH zur Methode der Bußgeldbemessung der Kommission im Fall <i>Graphitelektroden (SGL Carbon)</i>	127
cc) Vergleich der Ausführungen der 2. Kammer im Urteil <i>Graphitelektroden (SGL Carbon)</i> mit denjenigen der 1. Kammer des EuGH im Urteil <i>Lysin (ADM)</i>	127
4. Kartellfall <i>Vitamine</i> – Entscheidung des EuG vom 15. März 2006	128
5. Kartellfälle <i>Zitronensäure</i> und <i>Natriumglukonat</i> – Urteile des EuG vom 27. September 2006	129
a) Kommission: keine Berücksichtigung ausländischer Bußgelder/Zugrundelegung weltweiter Umsatzzahlen	129
b) EuG-Verfahren <i>Zitronensäure</i>	130
c) EuG-Verfahren <i>Natriumglukonat</i>	132
VI. Zusammenfassung	133
G. Nähere Untersuchung zur Geltung des <i>Ne bis in idem</i> -Prinzips	135
I. Inhalt und Grundlage des <i>Ne bis in idem</i> -Prinzips	135
1. Inhalt	135
2. Grundlage	136
II. Geltung des <i>Ne bis in idem</i> -Prinzips im rechtsordnungsinternen Bereich	137
1. <i>Ne bis in idem</i> im Bereich des allgemeinen Kriminalstrafrechts	137
2. <i>Ne bis in idem</i> im Bereich des innerstaatlichen Kartellrechts	138
a) Beispiel: Deutsches Kartellrecht	138
b) Beispiel: EU-Kartellrecht	140
c) Stellungnahme	141
3. Verhältnis zwischen nachteiligen Folgen unterschiedlicher Art	143
a) Verhältnis zwischen Geldbuße und Zwangsgeld	144
b) Berücksichtigung zivilrechtlicher Schadensersatzverpflichtungen in öffentlichen Sanktionsverfahren innerhalb desselben Staates	145
aa) Schadensersatzansprüche, die über die reine Kompensation hinausgehen (<i>»punitive damages«</i> - bzw. <i>»treble damages«</i> -Ansprüche)	146
bb) Zivilrechtliche Ersatzansprüche, die sich auf den reinen Schadensausgleich beschränken	149
III. Geltung des <i>Ne bis in idem</i> -Prinzips auf internationaler Ebene	151
1. Universelle Geltung des <i>Ne bis in idem</i> -Prinzips kraft Völkergewohnheitsrechts?	151
a) Grundsätze in England und den Niederlanden	152
aa) England	152
bb) Niederlande	153
cc) Zwischenergebnis	153
b) Frankreich	153
c) Deutschland, Italien, Österreich	155
aa) Deutschland	155
bb) Italien und Österreich	156
d) USA	156

e) Zusammenfassung und Stellungnahme.....	158
2. Geltung aufgrund spezieller völkerrechtlicher Abkommen – Untersuchung: Hätte ein völkerrechtliches Abkommen zwischen der EG und den USA über die gegenseitige Anwendung des <i>Ne bis in idem</i> -Prinzips die Kommission in den aktuellen Kartellrechtsfällen (z.B. im Fall <i>Vitamine</i>) an weiteren Sanktionen gehindert?.....	158
a) Auslegungsfragen im Zusammenhang mit zwischenstaatlichen <i>Ne bis in idem</i> -Vereinbarungen – Probleme bei der Definition eines einheitlichen Tatbegriffs	159
b) Erhebliche Unterschiede bei der Auslegung des <i>«idem»</i> im innerstaatlichen Bereich	160
aa) Weiter Tatbegriff in Deutschland	160
bb) Tatbegriffsverständnis in England.....	161
α) <i>Autrefois rule</i>	162
β) <i>Connelly principle</i>	162
γ) Ausnahmen von <i>autrefois rule</i> und <i>Connelly principle</i>	163
δ) Zusammenfassung englischer Tatbegriff	164
ε) Vergleich zwischen englischer und deutscher Rechtslage	164
cc) Auslegung des Tatbegriffs in den USA.....	165
dd) Exkurs: Auch in Deutschland sind Mehrfachzugriffe unterschiedlicher Art vorgesehen	166
ee) Zusammenfassung.....	167
c) Divergenzen bei der Auslegung des Tatbegriffs in Art. 4 Protokoll Nr. 7 zur EMRK durch den EGMR.....	167
aa) EGMR-Urteil <i>Gradinger</i>	169
bb) EGMR-Urteil <i>Oliveira</i>	169
cc) EGMR-Urteil <i>Franz Fischer</i>	170
d) Zugrundelegung des Tatbegriffs des erstverfolgenden Staates oder des potenziell zweitverfolgenden Staates?.....	171
e) Einheitlicher Tatbegriff: Orientierung an Tatsachen oder an normativen Kriterien – die alles entscheidende Grundfrage?	172
aa) Normative Kriterien	172
α) Engste mögliche Auslegung: Identität der verletzten Rechtsnormen	172
β) Normativer Ansatz des EGMR: Überschneidung der Rechtsnormen in wesentlichen Elementen	174
γ) Ansatz des Generalanwalts <i>Colomer</i> im Fall <i>Zement</i> : Identität des geschützten Rechtsguts	174
bb) Orientierung an Tatsachen.....	176
α) (Historischer) Lebenssachverhalt.....	176
β) Identität des konkret zugrunde gelegten Sachverhalts	176
γ) Identität der Tathandlung oder (zusätzlich) Identität des Taterfolgs?	177
cc) Zusammenfassung.....	177
f) Entwicklung eines eigenständigen Tatbegriffs für das internationale Kartellrecht: Identität des Taterfolgs/der sanktionierten Auswirkungen als maßgebliches Kriterium	178
IV. Ergebnis: Anwendung des <i>Ne bis in idem</i> -Grundsatzes im internationalen Kartellrecht	183
H. Nähere Untersuchung zur Geltung des Anrechnungsprinzips	184
I. Inhalt des Anrechnungsprinzips	184
II. Grundlage des Anrechnungsprinzips.....	185
III. Allgemeine Geltung des Anrechnungsgrundsatzes	185
1. Rechtsordnungsinterner Bereich.....	185

2. Zwischenstaatlicher Bereich.....	186
IV. Geltung des Anrechnungsgrundsatzes speziell im internationalen Kartellrecht.....	189
I. Rechtliche Schranken für die Bemessung kartellrechtlicher Sanktionen – konsequente Fortführung des auf (Inlands-)Auswirkungen aufbauenden Tatbegriffs.....	190
I. Unterschiedlichkeit der verwendeten Bemessungsmethoden am Beispiel der Festsetzung der zulässigen Maximalhöhe.....	190
II. Ungeschriebene rechtliche Schranken.....	194
1. Bezugspunkt jeder Bemessung: die konkrete Zuwiderhandlung (<i>erste ungeschriebene Schranke</i>).....	194
2. Bezugspunkt jeder Bemessung: Auswirkungen im Inland (<i>zweite ungeschriebene Schranke</i>).....	196
a) Methode 1: Zugrundelegung inländischer Bezugsgrößen (z.B. inländischer Umsatzzahlen).....	197
aa) Weitervertrieb des von der Zuwiderhandlung betroffenen und unmittelbar im Ausland abgesetzten Produkts durch Zwischenhändler ins Inland.....	197
bb) Abgesprochenes Fernbleiben im Rahmen eines Gebietsaufteilungskartells.....	198
b) Methode 2: Berücksichtigung ausländischer Bezugsgrößen bei gleichzeitiger Sicherstellung des gebotenen Inlandsbezugs.....	198
3. Zusammenfassung.....	202
III. Einhaltung der rechtlichen Schranken bei der Sanktionsbemessung durch die EU und die USA.....	203
1. Rechtmäßigkeit der US-Bemessungsmethode.....	204
a) Vorgaben für die Bemessung von Strafen in den <i>US Sentencing Guidelines</i>	204
b) Stellungnahme.....	205
c) Zwischenergebnis.....	209
2. Untersuchung der Sanktionsbemessung auf EU-Ebene.....	210
a) Gesetzliche Ausgangslage.....	210
b) Praxis der Kommission – Rechtsprechung der europäischen Gerichte.....	211
aa) Ursprüngliche Bemessungsmethode der Kommission.....	211
bb) Bemessungsmethode auf der Grundlage der Leitlinien von 1998.....	211
α) Keine ausdrückliche Anknüpfung an Umsatzzahlen in den Leitlinien von 1998.....	211
β) Anwendung der Leitlinien von 1998 in der Praxis.....	212
γ) Billigung der von der Kommission auf der Grundlage der Leitlinien von 1998 praktizierten Bußgeldbemessung durch die europäische Judikatur.....	214
cc) Neue Leitlinien von 2006.....	214
α) Bemessungsmethode laut den Leitlinien von 2006.....	214
β) Stellungnahme.....	218
γ) Zwischenergebnis.....	221
3. Zusammenfassung – Wahrung der ungeschriebenen rechtlichen Schranken durch die EU/die USA.....	222
J. Anerkennung eines allgemeinen Strafmilderungsgrundes aufgrund des engen Zusammenhangs zwischen den (verschiedenen) Taten.....	222
K. Zusammenfassung zu Teil I.....	226
 <i>Teil II: Verhängung mehrfacher kartellrechtlicher Sanktionen innerhalb der EU</i>	
A. Einleitung.....	229
B. Anwendung unterschiedlicher Wettbewerbsordnungen.....	230
I. Fallgruppe 1 – Reihenfolge: Mitgliedstaat A (nationales Recht) – Mitgliedstaat B nationales Recht).....	230

1. Möglichkeit entsprechender Doppelverfahren nach Inkrafttreten der VO Nr. 1/2003	230
2. Vereinbarkeit mit der <i>Ne bis in idem</i> -Garantie des Art. 54 SDÜ (Schengener Durchführungsübereinkommen)?	232
a) Entstehungsgeschichte und Anwenderstaaten des SDÜ	232
b) Beschaffenheit einer Entscheidung für das Merkmal »rechtskräftig abgeurteilt« in Art. 54 SDÜ	235
aa) Restriktive Auffassung: nur strafgerichtliche Entscheidungen	235
bb) Standpunkt des EuGH im Urteil <i>Gözütok/Brügge</i>	236
cc) Sanktionsentscheidungen von Verwaltungsbehörden gegen juristische Personen	239
α) Relevanz des Urteils <i>Gözütok/Brügge</i> ?	239
β) Stellungnahme	240
c) Auslegung des Begriffs »derselben Tat« in Art. 54 SDÜ	244
aa) Anwendung des hier favorisierten Tatbegriffs	244
bb) Vereinbarkeit dieses Tatbegriffs mit der Rechtsprechung der europäischen Gerichte	245
α) Tatbegriff im <i>Zement</i> -Verfahren – Identität des geschützten Rechtsguts als maßgebliches Kriterium (Generalanwalt <i>Colomer</i> , EuGH)	246
β) EuGH-Vorabentscheidungsverfahren <i>Van Esbroeck</i> zu Art. 54 SDÜ ...	246
αα) Schlussanträge des Generalanwalts <i>Colomer</i> – Widerspruch zu <i>Zement</i> -Anträgen	247
ββ) EuGH-Urteil vom 9. März 2006 – ausschließlich auf Tatsachen aufbauender Tatbegriff im Widerspruch zum <i>Zement</i> -Urteil	248
γγ) Stellungnahme	249
d) Zusammenfassung	250
II. Fallgruppe 2 – Reihenfolge: Kommission (EU-Kartellrecht) – Mitgliedstaat A (nationales Kartellrecht)	250
1. Ausschluss doppelter Sanktionen infolge einer Exklusivität des EU-Kartellrechts?	251
a) Verdrängung der nationalen Vorschriften im Anwendungsbereich der europäischen Fusionskontrolle	251
b) Rangverhältnis im Anwendungsbereich der Art. 81 und 82 EGV	251
aa) Keine Regelung in der ursprünglichen VO Nr. 17/62 – modifizierte Zweischranken-Theorie	251
bb) Art. 3 VO Nr. 1/2003 – parallele Anwendung von supranationalem und nationalem Kartellrecht	254
c) Rangverhältnis laut EU-Reformvertrag	255
d) Zusammenfassung	256
2. Ausschluss doppelter Sanktionen aufgrund der inhaltlichen Ausgestaltung des europäischen Kartellverfahrensrechts?	256
3. Ursprüngliche Auffassung des EuGH im Urteil <i>Walt Wilhelm</i> : bloße Berücksichtigungspflicht – Entscheidungen, die diesen Grundsätzen folgen	260
a) Kartellfall <i>Walt Wilhelm</i> bzw. <i>Teerfarben</i>	260
aa) Sachverhalt	260
bb) EuGH-Vorabentscheidungsverfahren <i>Walt Wilhelm</i>	260
cc) <i>Teerfarben</i> -Beschluss des BGH	261
b) Nachfolgeentscheidungen, in denen die <i>Walt Wilhelm</i> -Rechtsprechung bestätigt wurde	263
aa) Verfahren <i>Parfums (Guerlain)</i>	264
bb) Fälle <i>Gusseisen- und Gussstahlwalzen</i> sowie <i>Betonstahlmatten (Sotralentz)</i>	265

c) Zusammenfassung.....	267
4. Neue Tendenzen in der europäischen Judikatur.....	267
a) Kartellfall <i>Zement</i> (Verfahren <i>Italcementi/Buzzi Unicem</i>).....	267
aa) Schlussanträge des Generalanwalts <i>Colomer</i> vom 11. Februar 2003.....	267
α) Vergleich mit der <i>Walt Wilhelm</i> -Rechtsprechung.....	267
β) Identität des Sachverhalts im konkreten Fall.....	269
bb) EuGH-Urteil vom 7. Januar 2004.....	270
b) Kartellfall <i>Lysin (ADM)</i>	270
c) Verfahren <i>Graphitelektroden (SGL Carbon)</i>	271
d) Zusammenfassung.....	272
5. Meinungsstand in der Literatur.....	273
a) Anhänger des Lösungsmodells der <i>Walt Wilhelm</i> -Entscheidung: Berücksichtigungspflicht.....	273
aa) Unterschiedliche Begründungsansätze.....	273
bb) Form der »Berücksichtigung« bereits verhängter Sanktionen im Sinne der <i>Walt Wilhelm</i> -Rechtsprechung.....	274
b) Andere Auffassung: Ablehnung der <i>Walt Wilhelm</i> -Rechtsprechung und Anwendung der <i>Ne bis in idem</i> -Regel.....	274
6. Minimalgebot: Anrechnung der Erstsanktion.....	276
7. Geltung des <i>Ne bis in idem</i> -Prinzips.....	279
a) Unmittelbare Anwendbarkeit des Art. 54 SDÜ?.....	279
b) Direkte Geltung des Art. 50 EU-Charta?.....	279
aa) Chronik der EU-Charta.....	280
bb) Beschränkter Anwendungsbereich der Chartagrundrechte für die Mitgliedstaaten (Art. 51 Abs. 1 EU-Charta).....	281
c) Geltung des <i>Ne bis in idem</i> -Prinzips innerhalb der EU kraft ungeschriebenen Rechts.....	283
aa) Generelle Verpflichtung der in der EU ansässigen Hoheitsträger zur Anwendung des <i>Ne bis in idem</i> -Grundsatzes.....	283
bb) Identität der Tat – umfängliche Sperrwirkung.....	289
d) Zusammenfassung.....	291
III. Fallgruppe 3 – Reihenfolge: Mitgliedstaat A (nationales Kartellrecht) – Kommission (EU-Kartellrecht).....	291
1. Möglichkeit entsprechender Doppelverfahren unter der VO Nr. 1/2003.....	291
2. Pflicht zur Anwendung der <i>Ne bis in idem</i> -Regel.....	292
a) Eingreifen der geschriebenen <i>Ne bis in idem</i> -Garantie Art. 50 EU-Charta.....	292
aa) Bindung der Kommission an die EU-Charta bereits vor ihrer offiziellen Inkraftsetzung.....	292
bb) Vorliegen der Voraussetzungen des Art. 50 EU-Charta.....	294
α) Einbeziehung juristischer Personen in den persönlichen Schutzbereich des Art. 50 EU-Charta.....	294
β) Vorliegen einer »Straftat«/eines »Strafverfahrens« bzw. eines »rechtskräftigen Freispruchs«/einer »rechtskräftigen Verurteilung«.....	296
γ) Kriterium der Tatidentität.....	299
αα) Anwendung des favorisierten Tatbegriffs: (Teil-)Identität der beurteilten Auswirkungen/begrenzter Umfang der Sperrwirkung... ..	299
ββ) Vereinbarkeit des favorisierten Tatbegriffs mit der Rechtsprechung des EGMR.....	301
b) Zusammenfassung: Art. 50 EU-Charta.....	304
3. Hypothese: Anstelle der Kommission möchte der Mitgliedstaat B zweitverfolgend tätig werden – Übertragbarkeit der Ergebnisse (Art. 54 SDÜ).....	304

4. Zusammenfassung	305
C. Mehrmalige Anwendung derselben Wettbewerbsordnung in der EU.....	306
I. Fallgruppe 4 – Reihenfolge: Kommission (EU-Kartellrecht) – Mitgliedstaat A (EU-Kartellrecht)	306
1. Möglichkeit entsprechender Doppelverfahren unter der VO Nr. 1/2003	306
2. Verpflichtung zur Anwendung des <i>Ne bis in idem</i> -Grundsatzes – umfassende Sperrwirkung	306
3. Anforderungen an die Beschaffenheit der Maßnahme	307
4. Zusammenfassung	308
II. Fallgruppe 5 – Reihenfolge: Mitgliedstaat A (EU-Kartellrecht) – Kommission bzw. Mitgliedstaat B (EU-Kartellrecht).....	308
1. Möglichkeit entsprechender Doppelverfahren nach Maßgabe des EU-Kartellverfahrensrechts	309
a) Erklärtes Ziel der VO Nr. 1/2003: Nur eine mitgliedstaatliche Wettbewerbsstelle soll einschreiten – Aber: kein Ausschluss von Parallelverfahren durch die Verordnung	309
b) Gemeinsame Erklärung des Rates und der Kommission zur Arbeitsweise des Netzes der Wettbewerbsbehörden – Bekanntmachung der Kommission über die Zusammenarbeit innerhalb des Netzes der Wettbewerbsbehörden.....	309
2. Ausschluss solcher Mehrfachverfahren aufgrund der Geltung des <i>Ne bis in idem</i> -Grundsatzes	312
a) Einschlägige <i>Ne bis in idem</i> -Garantien: Art. 50 EU-Charta (Kommission) und Art. 54 SDÜ (Mitgliedstaat B).....	312
b) Voraussetzungen für ein Eingreifen des <i>Ne bis in idem</i> -Grundsatzes nach Art. 54 SDÜ und Art. 50 EU-Charta.....	313
aa) Derselbe Täter.....	313
bb) Dieselbe Tat.....	314
α) Befugnis der Mitgliedstaaten zur Ahndung sämtlicher EU-Auswirkungen nach der gesetzlichen Ausgangslage – umfassende Sperrwirkung....	314
β) Zulässigkeit von Mehrfachverfahren im Falle einer freiwilligen Selbstbeschränkung der Mitgliedstaaten auf eine Ahndung der Inlandsauswirkungen beim Vollzug des EU-Kartellrechts?.....	319
cc) Anforderungen an das Verfahrensstadium	323
3. Zusammenfassung	325
D. Zusammenfassung zu Teil II.....	325
Gesamtzusammenfassung der Ergebnisse	327
Abkürzungsverzeichnis	331
Literaturverzeichnis	335
Rechtsquellenverzeichnis.....	349
Sachverzeichnis.....	353